

Drachenklammer Marktklatsch

15. Augustii 74

Nachrichten vom Hoftag zu Quellfurt im Lande Ganis:

Zum ersten Augustwochenende lud der Advocatus des Bundes der Drachenlilie, Karlmann von Ganis, alle Bundesritter, die Bischöfin, den Landvogt, die Gauritter, Ritter und Edle des Landes Drachenbrukk und vornehme Gäste, die im Lande weilen, auf die Burg des Marktes Quellfurt ein.

Dieser Einladung folgten die Bundesritter Helior von Lohenau, Leonard von Lorien, Angus von Blackbush, Geimhreadh Croi von der Instermark, Dundearn von Waleis, Alina von Logris, Fergus von Drachenmoor, Dora von Drachenfeld, Ulrich von den Arturischen Marken, Thies von Løhring und die Bischöfin Suil. Als Gauritter genossen Hagen von Swarzfurt, Thekla von Dangen, Hermann von Drohmoor und Landulf von Fafnirskirk, als Gesandter des verhinderten Landvogtes Hermann von Norgals, die Gastfreundschaft des Herrn von Ganis. Auch der Klerus war durch die Domherren Konrad von Bärenbach, Wernhart von Mogunt und Elaine O'Doneghue und Anselm, der Abt des Benevitanerkonventes des Klosters Sanctus Benevitus zu Drachenklamm, vertreten. Unter den auswärtigen Gästen ragte Ingrid Theresia, die jüngere Tochter des Grafen von Wittenstein heraus. Die Grafschaft Wittenstein liegt im nördlichen Teil des allseits bekannten Herzogtums Stierheim.

Die Festivitäten wurden durch eine intime Andacht in der Burgkapelle von Quellfurt eröffnet. Die Andacht wurde geleitet von dem Domherrn Konrad von Baerenbach. Die Andacht endete mit einem Eklat, da Bruder Anselm, der die Predigt hielt, in derselben schwere Vorwürfe gegen Bischöfin Suil n'acht Jolaire erhob. Besondere Brisanz erhielten die Ausführungen Anselms, daß die Bischöfin Kattlas vorgeblichen Sproß mit einem „heidnischen Ritual“ den Göttern vorstellen will, dadurch, daß Claire, eine Schwester des Deikanerordens, der Andacht beiwohnte. Vorhaltungen der Bundesritterschaft, er möge diese Anklage zurücknehmen, entgegnete der Benevitaner: Er habe niemanden angeklagt und werde Zeugnis für seine Behauptung herbeischaffen. Am nächsten Morgen hatte Bruder Anselm Quellfurt verlassen und konnte so die Erklärung der Bischöfin, daß es sich bei dem Wort „heidnisch“ um einen Übersetzungsfehler handeln müsse, nicht mehr zur Kenntnis nehmen.

Trotz ihrer Absicht, bereits am Freitag in Begleitung einiger Templer nach Padys aufzubrechen, befand sich die Deikanerin auch am Samstag noch in Quellfurt. Man sagt, eindringliche Bitten Karlmanns von Ganis und Dundearns von Waleis hätten Sie zum Bleiben bewegt. Darauf angesprochen sagte Karlmann, es wäre ihm daran gelegen gewesen, den Eindruck die Bundesritter würden nichts für den wahren Glauben tun, wie von Bruder Anselm in seiner Freitagsandacht angedeutet, zu widerlegen und dies vor aller Welt. Am Samstagnachmittag brach Schwester Claire begleitet von Männern Dundearns MacRayyds zur Rosenküste auf.

Der Samstag wurde durch Bogen- und Schwertturnier eröffnet. Zur Enttäuschung des Publikums nahm keiner der Bundesritter an diesen Waffenspielen teil. Danach lud der Gastgeber die Bundesritterschaft ein, seinem landesherrlichen Gericht beizuwohnen. Bundesritter Karlmann hatte nämlich zahlreiche jüngst in Quellfurt ansässig gewordene Leute vor seinen Richterstuhl treten lassen, um deren Rechtgläubigkeit zu ergründen. In der Tat stellte sich heraus, daß ein Waffenschmied und ein Pferdeknacht der Tunkerei anhängen. Der Waffenschmied, so heißt es, sei sogar der gesuchte Tunkerdekan von Drachenfeld gewesen, wie er nach nur kurzer Folter freimütig gestand. Beide, so war zu erfahren, schmachten noch im Kerker zu Quellfurt.

In einem prunkvollen Zeremoniell erfuhr das Land Drachenbrukk und die Welt von der Gründung eines „Ordens vom Heiligen Drachen“ durch bekannte und gewichtige Bundesritter. Angus MacRayyd, Bundesritter von Blackbush, wurde als Großmeister des Ordens vorgestellt

und empfing aus den Händen Karlmanns von Ganis, Kämmerer des Ordens, Geimhreadh Croi O'Damshas, Waffenmeister des Ordens, Dundearn MacRayyd, Admiratus des Ordens, Leonhard von Leichenstein, Marschall des Ordens, und Elaine O'Donoghue, Visitatorin der Geistlichkeit des Ordens, Dotationen zur Begründung dieser neuen Einrichtung.

Trotz einer flammenden Rede des Großmeisters blieb unter den Edlen wie den gemeinen Leuten eine gewisse Irritation über Ziel und Sinn des Ordens zurück. So läßt sich vielleicht auch verstehen, daß einige der Bundesritter sich von der Idee des Ordens begeistert zeigten, andere aber skeptisch blieben. Besonders die Bundesritterinnen Alina von Logris und Dora von Drachenfeld zeigten sich entrüstet darüber, daß ein derartig gewichtiger Akt vollzogen wurde, ohne daß die Bundesritterinnen darüber vorab unterrichtet wurden, wie es bei allen anderen Bundesrittern offensichtlich der Fall gewesen sei.

Auch die Rolle des Grals und seiner Hüterin innerhalb des Ordens blieb in beängstigender Form unklar. Während einige den Auftritt der Gralshüterin Thekla so auslegten, als ob der Gral nunmehr ein Teil des Ordens sei, widersprach die Hüterin dieser Auffassung, indem sie daraufhinwies, daß sie nur für eine Bewachung des Grals durch den Orden gesorgt hätte, und daß das Ehrenkleid des Ordens, welches sie vom Großmeister überreicht bekam, Ausdruck ihrer Befehlsgewalt über diese Wache sei und ihre innere Verbundenheit mit dem Orden zum Ausdruck bringen solle.

Die Ordensgründung überschattete auch die Ratsversammlung in unziemlicher Weise. So waren einige der Bundesritter in Ordensgewandung in der Versammlung erschienen, was der Advocatus später in kleinerer Runde getadelt haben soll. Auch verließ der Tempelpraepceptor für Drachenbrukk die Runde, nachdem er von Bundesritter Angus in rüder Weise angegangen worden war. Auch die Bundesritterin von Drachenfeld verließ den Rat der Drachenlilie vor der Zeit, so daß aussenstehende Beobachter bereits einen tiefgreifenden Zwist innerhalb der Bundesritterschaft voraussahen. Umso erleichteter war man, als Bundesritterin Dora - geleitet von Bundesritter Karlmann und begleitet von Alina von Logris und Fergus von Drachenmoor - in den Kreis der Bundesritter zurückkehrte.

Unterdessen berichtete Bundesritter Ulrich von den Arturischen Marken über die Dinge, die er in der Stadt Greifenkreuz verhandelte, als er die Gauritterin Aliza von Dangen in Ganis in ihr Amt als Hauptfrau der Drachenbrucker Abteilung einführte.

Aus den Ländern:

Swarzfurt: Aus dem Hain des Gottes Herne zu Swarzfurt, drang die frohe Nachricht, daß der Heiligen Hochzeit im vergangenen Herbst ein Junge, entsprossen sei. Dieses Zeichen des Gottes empfiehlt seinen Vertreter bei der Hochzeit, im letzten Herbst war dies der ehrenwerte Gauritter Hagen vom Loe, als Führer oder Teilnehmer eines militärischen Unternehmens.

Quellfurt: Zahlreiche Gläubige des Hernekultes äußerten sich über eine große Ähnlichkeit bei dem jüngst geborenen Hernesproß und der nahezu zeitgleich ins Leben gebrachten Katlastochter der Bischöfin. Die ehrenwerte Bischöfin Suil ignorierte mit abgeklärter Großmütigkeit diese von einigen Lästermäulern vorgetragene Anzüglichkeit.

Logris / Lohring: An der Drachenküste kam es zu größeren währungsspolitischen Turbulenzen. Ausgeköst wurde dies angeblich dadurch, daß Alina von Lerchenau einen von Thies von Kuhfelden ausgestellten Wechsel über 1.000 Silberlinge nicht einlösen wollte. Dies führte zu einem dramatischen Kursverfall der Lohring'schen Währung. Es heißt, daß Schuldverschreibungen des Herrn von Kuhfelden teilweise nur noch zur Hälfte des Nennwertes verkauft wurden. Als auch die Solvenz anderer Bundesritter in Frage gestellt wurde, kaufte der Kämmerer des Herrn von Lohring aus eigenen Mitteln die umlaufenden Wechsel seines Herrn, nachdem er diesen, der anscheinend anderen Geschäften befasst war, nicht erreichen konnte. Durch

diese Maßnahme konnten die finanziellen Schwierigkeiten einiger Handelshäuser, die durch den Wegfall des Naitalienhandels bereits angeschlagen waren, noch einmal aufgefangen werden.

Brell: Bei der Rückkunft aus Quellfurt fand Bundesritter Fergus McKillgain zwei Schiffe ausfahrtbereit im Hafen von Brell vor. Doch dürfte die Verladung und Bereitstellung geeigneter Handelsware noch einige Zeit benötigen.

Lothing: Während eines Dorffestes in Friggdorp kam es zu einer wüsten Schlägerei zwischen Bauern des Umlandes und Männern des Amtmanns Herrn Hermann vom Münsteramt. Vermutungen, daß es sich dabei um eine gezielte Provokation der Männer aus dem Münsteramt handelte, konnten nicht erhärtet werden. Immerhin hatte Hermann vom Münsteramt vor der Bundesritterin Alina Klage erhoben, daß die dem Kloster St. Odilie angelobten Friggdorfer Bauern vom Edlen Arnulf von Rothenfeld in ungebührlicher Weise belästigt würden und gefordert, daß der Schutz über die Hintersassen des Klosters ihm überlassen werden sollte.